№ 150. **Mittwoch, den 30. Juni** 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

25. Sitzung vom 28. Juni.

Am Ministertische: Minister Schönstedt, Minister Brefeld.

Die Novelle zum Gesetz, betr. die Jagd auf Wasservögel für Ostfriedland, wird ohne Diskussion angenommen, desgleichen der Gesetzentwurf betr. die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landschaftlicher Kreditanstalten.

Herr v. Wedel erstattet sodann Bericht über den Neubau des Herrenhauses.

Es folgt die Berathung der Novelle zum Handelskammergesetz.

Es findet nun eine kurze Generaldebatte statt.

Bei der Spezialberathung wird im § 3 eine Aenderung der Abgeordnetenhausbeschlüsse dahin vorgenommen, daß die Reichs- und Staatsbetriebe von der Zulassung zum Wahlrecht für die Handelskammern ganz ausgeschlossen sein sollen. (Die Abgeordnetenhausbeschlüsse wollten dann Aufnahme zulassen, wenn dieselbe von ihnen beantragt wird.)

Die §§ 5, 7 und 8 betreffen die Wahlfähigkeit und Wählbarkeit der Handelskammermitglieder und werden gemeinsam diskutirt. Die Herrenhauskommission hat hier verschiedene Aenderungen der Abgeordnetenhausbeschlüsse angenommen, mit denen die Paragraphen angenommen werden.

§ 14 der Abgeordnetenhausbeschlüsse sichert den Wahlberechtigten die Befugniß, die Wahl durch geheime Abstimmung mittelst Stimmzettel vorzunehmen. Die Herrenhauskommission hat diese Abstimmung gestrichen. Der Kommissionsbeschluß wird angenommen. Nachdem noch die §§ 19 b und 39 kleine Aenderungen erfahren, wird der Rest der Vorlage unverändert angenommen. Die Vorlage geht an das Abgeordnetenhaus zurück.

Es folgt der Antrag v. Jerin betr. den Erlaß einer Regierungsverordnung zur Regelung der Schullast in Schlesien.

Derselbe wird der Regierung mit einer gleichlautenden Petition des Vereins „Nordost" als Material überwiesen.

Mittwoch: Bullenhaltung in Schlesien und Vereinsgesetz.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni.

— Aus Kiel, 28. Juni, wird geschrieben: Die Kaiserin hat auf der „Hohenzollern" die Regatta begleitet und sich fortgesetzt in der Nähe des „Meteor" gehalten. Die Regatta hat um 8 Uhr begonnen. Die Yachten der ersten Klasse haben die 51 Seemeilen lange Bahn nach Eckernförde in 5 Stunden zurückgelegt. Der „Meteor", mit dem Kaiser und dem König der Belgier an Bord, ging als Erster durch's Ziel. Zehn Minuten später folgte die Yacht „Komet", kommandirt vom Admiral Koester. Die kleineren Yachten hatten 20 Seemeilen zu durchlaufen und sind die ersten Yachten nach dreistündiger Fahrt in Eckernförde eingetroffen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat gestern früh Kiel wieder verlassen; auf der Durchfahrt in Friedrichsruh wird er dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten.

— Offiziös wird gemeldet, daß der Kaiserliche Botschafter in Rom Herr v. Bülow vom Kaiser zunächst stellvertretungsweise mit der Leitung des Auswärtigen Amts betraut worden ist, nachdem der Gesundheitszustand des Frhrn. v. Marschall seine Ersetzung als Staatssekretär des Auswärtigen Amts nothwendig gemacht hat. Herr v. Bülow wird die Geschäfte nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin übernehmen.

— Die Zunftgegner haben in Nürnberg bei der Ergänzungswahl zur Gewerbekammer einen großen Erfolg erzielt; ihre Liste drang mit 417 gegen 244 Stimmen der Zünftler durch. Das Resultat würde nach dem „Frkf. Kour." für die ersteren ein noch weit besseres geworden sein, wenn die Errichtung nur Eines Wahllokals seitens der Stadt — eine Anordnung, die sich als absolut unzulänglich erwies — nicht eine ganze Anzahl von Wählern an der Abgabe der Stimme gehindert hätte. Gewiß hundert Wähler mußten fortgehen, ohne ihre Stimme abgegeben zu haben. Das Resultat, welches der Siegeszuversicht der Zünftler sehr unerwartet kam, ist ein sehr erfreuliches Zeichen für die Intelligenz und selbstständige Haltung des Nürnberger Gewerbs- und Handwerkerstandes, der in Erinnerung an seine ehrenvolle Entwickelung unter der Gewerbefreiheit von mittelalterlichen Einschnürungen der Thätigkeit und bureaukratischer Bevormundung nichts wissen will.

— Amtsrichter v. Koeller in Elmshorn ist am Sonnabend wegen Herausforderung des Bürgermeisters Thomsen in Elmshorn zum Zweikampfe zu einer Woche Festungshaft und wegen thätlicher Beleidigung desselben (durch eine Ohrfeige) von der Strafkammer des Landgerichts Altona zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Auf das geringe Strafmaß wurde deshalb erkannt, weil v. Koeller durch das Bestreben des Bürgermeisters, die Stellung des Amtsrichters amtlich und gesellschaftlich zu untergraben, aufs schwerste gereizt worden sei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Präventivmaßregeln des ungarischen Ackerbauministers gegenüber dem geplanten Streik der Erntearbeiter veranlaßten in zahlreichen Komitaten eine wesentliche Besserung der Situation. Die Streiklustigen erklärten, die geschlossenen Verträge innehalten und die Erntearbeiten beginnen zu wollen. Nur in dem Komitat Bisbodrog bleibt die Lage sehr ernst, sodaß die Regierung nach dort eine große Zahl Ersatzarbeiter entsenden muß.

Belgien.

Die Stellung des Königs der Belgien à la suite der deutschen Flotte wird hier als wohlwollendes Anzeichen angesehen und dahin ausgelegt, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien durch die letzten Ereignisse im Kongostaat nicht so sehr gestört waren, als angenommen worden war.

England.

Die „Times" melden aus Capetown, daß die Präsidenten der Transvaalrepublik und des Oranjefreistaats erkrankt sind.

„Daily Graphic" drückt seine Verwunderung darüber aus, daß von allen ausländischen Schiffen nur die französischen neben ihrer Nationalflagge die englische königliche Standarte aufgehißt hatten.

Die Königin ist gestern Vormittag im Buckinghampalast eingetroffen, um dem Gartenfeste beizuwohnen. Abends reiste sie wieder nach Windsor ab.

Zum griechisch-türkischen Krieg.

Aus Athen, 28. Juni, wird gemeldet: Infolge der Besetzung des Agrabha-Gebirges, welche den Zweck hat, bei der eventuellen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten den Griechen die Rückzugslinie abzuschneiden, verlangte General Smolenski Verstärkungen. Er wird Karpenision sofort besetzen und stark befestigen. Gleichzeitig richtete die griechische Regierung an die Großmächte eine Protestnote, damit die Türken sich wieder in die Demarkationslinie zurückziehen.

In Smyrna sollen elf dorthin zurückgekehrte griechische Freiwillige von den Türken erschossen worden sein.

Provinzielles.

r **Schulitz**, 27. Juni. Herr Bürgermeister Teller dessen erste 12jährige Amtsperiode am 1. Juli cr. abgelaufen ist und der am 20. Oktober v. Js. von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig wiedergewählt wurde, ist vorgestern durch den Vertreter des Landraths Regierungsassessor Frhrn. v. Hodenberg aus Bromberg in sein Amt neu eingeführt. Nach dem Akte vereinigten sich die Magistrats- und Stadtverordnetenmitglieder im Hotel A. Krüger zum fröhlichen Beisammensein. — Der Männergesangverein wird am 18. Juli cr. eine Fahrt auf dem Thorner Dampfer „Prinz Wilhelm" von hier nach Thorn unternehmen. — Unter dem Rindvieh nimmt die Maul- und Klauenseuche, die Anfangs dieses Monats nur vereinzelt in Schloßhauland vorkam, immer größere Dimensionen an. In allen umliegenden Ortschaften und auch hier in der Stadt ist die Seuche auf vielen Gehöften ausgebrochen.

Culmsee, 28. Juni. Die Leitung der hiesigen Kommunalbauten hat von jetzt ab der Herr Baumeister Uebrick aus Thorn übernommen.

w **Culmsee**, 28. Juni. In einer großen Gefahr schwebte heute der um 11 Uhr von Thorn kommende Personenzug. Als derselbe durch die Feldmark Grzywna fuhr, wollte ein Arbeiter des Be-

Feuilleton.

Die Einsiedlerin von Rokeby Hall.

Novelle nach dem Englischen von **A. Zwickert.**

8.) (Schluß.)

Allan hatte die Erregte ruhig aussprechen lassen. Jetzt stand er auf und reckte seine schlanke Gestalt zu ihrer vollen Höhe empor, aber in den schönen Zügen seines männlichen offenen Gesichts zuckte es schmerzlich, und die sonst so gesunde Farbe desselben war einer fahlen Blässe gewichen. Langsam jedes Wort abwägend anwortete er: „Ich begreife Ihre heftige Erregung und Ihren Groll vollkommen, auch leugne ich nicht ein Jota meiner Schuld Ihnen gegenüber. Es wäre meine Pflicht gewesen, mich um das junge leidenschaftliche Wesen zu kümmern, das doch nun einmal meine Frau war, aber ich vertraute in dieser Hinsicht meiner Mutter; daß sie mich täuschen würde, konnte und durfte ich nicht annehmen. Indeß urtheilen Sie auch über sie nicht zu hart; sie fehlte aus übergroßer Liebe zu mir, ihrem einzigen Sohne. Und habe ich mich gegen Sie vergangen, so haben Sie ja jetzt Vergeltung geübt. Ob es aber edel und der Tochter des großmüthigen Lord Walter angemessen war, mich mit all' den reichen Mitteln, welche Ihnen die Natur verliehen hat, erst anzulocken, lediglich in der Absicht, mir in dem Augenblick, wo mich die Leidenschaft zu Ihnen überwältigte, einen tödtlichen Schlag zu versetzen, mich jählings aus allen Himmeln zu stürzen — das, Mylady, mögen Sie sich selber beantworten. In einer kurzen Stunde haben Sie mir viel genommen. Ich habe das Zutrauen zu meiner Mutter verloren, zugleich liegt das lichte Ideal in Trümmer, zu welchem ich, seitdem ich Sie damals im Theater zum ersten Male gesehen, wie zu einer Gottheit emporgeblickt. Sie verstehen es, sich zu rächen, Beatrice."

Die junge Frau vermochte auf diese vorwurfsvollen Worte keine Erwiderung zu finden. Die weißen Zähne nagten nervös an der Unterlippe, und mit den Händen zerpflückte sie Blatt um Blatt eine prächtige Marschall-Nil-Rose, die sie, unbewußt was sie that, aus einer Vase auf dem Tische genommen hatte.

„Sie sagten vorhin," fuhr der junge Lord, als keine Antwort erfolgte, fort, „Sie wollen in Zukunft frei werden; ich respektire Ihren Wunsch, nur scheue ich den Skandal einer Scheidung, sowie den Makel, der dadurch leicht auf den Namen Ihres Vaters fallen könnte. Aber seien Sie außer Sorge; Sie können auch auf andere Weise der Ehefesseln ledig werden; vielleicht ist Ihnen das Glück in dieser Hinsicht hold. An mir soll es nicht fehlen; ich werde dem Schicksal gern und willig Gelegenheit geben, die Strafe an mir zu vollziehen und Ihnen die ersehnte Freiheit zurückzugeben. Leben Sie wohl, Beatrice, für immer!"

Er hatte die letzten Worte mit unendlicher Bitterkeit gesprochen, sie schnitten Beatrice ins Herz, und als jetzt die Thür hinter der hohen Männergestalt ins Schloß gefallen war, öffnete sie unwillkürlich die Lippen, um Allan zurückzurufen, aber der Stolz war dennoch mächtiger. Gewaltsam unterdrückte sie den Ruf und warf trotzig den schönen Kopf in den Nacken. Indeß die neue Aufwallung heftigen Grolls dauerte nicht lange. Auf einmal umflorte sich ihr Blick und große Thränen rollten über ihre Wangen. Aufschluchzend schlug sie beide Hände vor das Gesicht, sank auf einen Divan nieder und weinte bitterlich. Das war das Ende der Unterredung, die sie so innig herbeigesehnt hatte, und in deren Verlauf sie Allan Douglas förmlich hatte zu Boden schmettern wollen.

Lady Clifford und Enid kehrten erst gegen Abend heim, zugleich stellten sich einige Gäste ein, und Beatrice fand somit keine Gelegenheit, der Freundin das Geschehene mitzutheilen. Die bitterste Reue nagte bereits an ihrer Seele, und nur mühsam vermochte sie den Gesprächen der Uebrigen zu folgen. Da wurde schon ziemlich spät ein neuer Besucher gemeldet. Hastig trat er in den Salon und berichtete, noch ehe er recht Platz genommen hatte, Lord Carleon sei ein Unfall zugestoßen. Se. Exzellenz habe vor ein paar Tagen ein prächtiges, aber überaus wildes Racepferd gekauft. Kein Jokey habe es bisher besteigen mögen, da habe der Lord heute Nachmittag das Thier plötzlich satteln lassen und sei auf und davon gesprengt. Zwei Stunden später wurde das Pferd, schweißbedeckt und durch Sporen und Peitsche übel zugerichtet, herrenlos aufgefangen, Lord Carleon aber fand man nach längerem Suchen bewußtlos und aus einer tiefen Kopfwunde blutend im Hydepark auf. „Ich komme soeben aus dem Hause Sr. Exzellenz," schloß der Unglücksbote seinen Bericht. „Das Bewußtsein war noch nicht zurückgekehrt, und die Aerzte sind noch immer um den Verunglückten bemüht."

Ein halbunterdrückter, schmerzlicher Aufschrei folgte, als der Erzähler kaum geendigt, Beatrice hatte ihn ausgestoßen, indem sie zugleich in wilder Erregung vom Stuhle aufsprang. Ohne Rücksicht darauf, daß sie ihr so lange und so sorgsam gehütetes Geheimniß schonungslos preisgab, rief sie leidenschaftlich:

„Er ist mein Gatte; ich muß zu ihm auf der Stelle! Begleite mich, Enid! Großer Gott, ich Unselige, ich ganz allein bin Schuld an dem Unfall!"

Während Lady Clifford mit feinem Takt den erstaunt dasitzenden Besuchern in kurzen Worten sofort die nöthigsten Aufklärungen gab, folgte Enid der erregt davonstürmenden Freundin. Binnen weniger als einer halben Stunde brachte ein Wagen die beiden Frauen nach dem Hause Lord Carleons. Beatrice war wie im Fieber; sie hatte dem langbärtigen Rosselenker eine fürstliche Belohnung verheißen, wenn er die Pferde antriebe, was sie laufen könnten. Vielleicht hätte die Dienerschaft Schwierigkeiten gemacht, die beiden Damen eintreten zu lassen, allein der alte Thorne, welcher nach dem Tode Lord Walters in die Dienste seines Erben getreten war, kam durch ein glückliches Ungefähr herbei und führte Beatrice ohne Umschweife zu ihrem Gatten Allan, der mit noch umnachteten Sinnen auf seinem Lager ruhte, das bleiche, edelgeformte Haupt von einer weißen Binde umgeben.

Die Wunde sei nicht gefährlich, versicherten die Aerzte, nur die langandauernde Bewußtlosigkeit gebe zu Besorgnissen Anlaß. Es war bereits ein Pfleger bestellt worden, jedoch Beatrice erklärte im bestimmtesten Tone, daß sie sich das Recht, am Lager ihres erkrankten Gatten zu wachen, nicht nehmen lassen würde. „Wenn Sie dies wollen, Mylady," erklärte der ältere der beiden Jünger Aeskulaps, „so kann es uns nur recht sein, auf alle Fälle aber muß noch ein kräftiger Wärter zur Hand sein, denn in der Nacht wird sich muthmaßlich hochgradiges Fieber einstellen und der Kranke wird phantasiren."

Die Vorhersage des Arztes traf denn auch im vollen Umfange ein. Nachdem Allan an zwei Stunden in ruhigem Schlummer dagelegen hatte, wachte er gegen Mitternacht plötzlich auf, vom Fieber geschüttelt und alsbald wilden Phantasien anheimfallend, die sich ausschließlich

sitzer Jordan mit einem Leiterwagen über das Geleise fahren. Der Hintertheil des Wagens wurde von der Maschine erfaßt und zertrümmert; desgleichen wurde die Maschine beschädigt. Der Kutscher und die Pferde blieben verschont. — Die Sommerferien der hiesigen Stadtschule dauern vom 17. Juli bis 8. August; die Herbstferien vom 19. September bis 10. Oktober. — Hier hat sich ein zweiter polnischer Gesangverein (gemischter Chor) unter der Leitung des Privatschreibers Dylewski gebildet.

Culmer Stadtniederung, 27. Juni. Der Kriegerverein der Culmer Stadtniederung hielt gestern in Culm. Neudorf eine außerordentliche Sitzung ab. Es galt, den § 15 der Vereinssatzungen, der den Bestimmungen vom Deutschen Kriegerbunde nicht entspricht, abzuändern. Er soll ausdrücklich lauten: Gäste dürfen zu den Versammlungen keinen Zutritt haben, der § 15 des Vereinsstatuts aber einem Gaste einen einmaligen Zutritt behufs Information gestattete. Es wird beschlossen, durch ein Zirkular den heutigen Beschluß den Kameraden zu unterbreiten, was dieselben durch ihre Unterschrift bekunden werden. Wird besagter Paragraph nicht geändert, so erhält der Verein keinen Anschluß zum Bundesverein. Als Abgeordneter für den diesjährigen Bezirkstag, der Sonntag, den 4. Juli, nach Schönsee einberufen ist, wurde Kamerad Schriftführer Zander-Neusaß gewählt. Die Einnahme des Vereins betrug am 1. Dezember 1896 367,60 Mk., die Ausgabe 249,43 Mk., Bestand 118,87 Mk. Die Rechnung wurde entlastet.

Aus dem Kreise Briesen, 26. Juni. Heute ertrank beim Krebsfangen der Fischer Piontkowski aus Gajewo in dem nicht weit vom Gute gelegenen See. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Graudenz, 28. Juni. Heute Morgen wurde in der Culmerstraße der Arbeiter Karl Altrock, der bei einem Fuhrhalter als Kutscher in Diensten stand, von einem mit Holz beladenen Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Marienburg, 27. Juni. Der Lehrer an der hiesigen Bürgerschule, Herr Lehmann, erschoß, als er am Freitag Abend zum Besuche bei seinem Schwiegervater, Herrn Amtsvorsteher K. in Blumstein weilte, mittelst eines Revolvers seine Gattin und dann sich selbst. Er gab auf seine Gattin zwei Schüsse ab, von denen der erste den linken Arm traf, der zweite durchbohrte den Rücken an der rechten Seite, sodaß der Tod eintrat. L. wurde nach dem Diakonissenhause geschafft, wo er an den Folgen seiner Verletzungen starb. Er war mit seiner Gattin erst ein Jahr verheirathet. Ueber die Veranlassung zu der That ist noch nichts bekannt geworden.

Zoppot, 26. Juni. In diesem Jahre können die Ziegeleien kaum soviel Steine liefern, wie zu den Bauten gebraucht werden. Die Steine haben daher einen Preis erreicht, wie selten zuvor, und werden mit 38 bis 40 Mk. für das Tausend bezahlt. Der hiesige Bauunternehmer Ekrut, der hier am Orte bereits eine Kunststeinfabrik errichtet, wird nunmehr in Wittstock 2 Ziegeleien einrichten.

Flatow, 26. Juni. Der Briefträger Lettau in Prechlau ertrank vorgestern beim Baden; wahrscheinlich ist der Bedauernswerthe von Krämpfen befallen worden. Er hinterläßt eine Witwe und ein etwa ein Jahr altes Kind.

Baldenburg, 26. Juni. Der Besitzer August [illegible] zu Bischhofsthum saß in seiner Wohnung und rasirte sich. Bei dieser Gelegenheit kam die Ehefrau, welche sich zuvor sehr über ihren Mann geärgert hatte, hinzu, nahm einen Holzpantoffel vom Fuß und versetzte damit dem Manne einen derartigen Schlag in den Rücken, daß das Rasirmesser tief in den Hals drang. Der Zustand des Verletzten soll sehr gefährlich sein.

Allenstein, 27. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend im Dorfe Schönbrück bei Allenstein. Die beiden Schwestern des dortigen Pfarrers Herrn Erdtmann, der erst vor kurzer Zeit von Lyck dorthin versetzt ist, begaben sich nach dem See, um zu baden. Hierbei ertranken beide. — Der Doppelmörder Michurz, der am Donnerstag die alte Frau Lingenau und die 4 Jahre alte Anna Tollsdorf durch Sensenschnitte getödtet hat, ist gestern von Reuschhagen nach der Irrenanstalt Kortau gebracht worden.

Königsberg, 26. Juni. Der Bezirks-Eisenbahnrath der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg trat heute hier zu einer Sitzung zusammen, an welcher die Präsidenten der drei Bezirke Pape-Bromberg, Thomé-Danzig und Simson-Königsberg, theilnahmen. Unter den Tarifangelegenheiten fand der Antrag des Oekonomierathes Kreiß-Königsberg, den Minister zu bitten, die Giltigkeitsdauer des für Torfstreu und Torfmull für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Pommern östlich der Oder mit der Geltung bis zum 1. September 1897 bewilligten Ausnahmetarifs zu den um 25. Prozent ermäßigten Frachtsätzen des Spezialtarifs III pro Waggon von 10 000 Kilogramm bis zum 1. Mai 1902 zu verlängern, einstimmige Annahme. Abgelehnt wurde dagegen die Vorlage der Eisenbahndirektion Bromberg betr. Tarifermäßigung für Thomasphosphatmehl. Den wichtigsten Gegenstand der Berathungen bildete die Vorlage der Eisenbahndirektion Königsberg betr. die Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide von ostpreußischen Stationen nach den Seehäfen. In der Vorlage war Bezug genommen auf den Beschluß der ostpreußischen Landwirthschaftskammer vom 5. Mai 1896, in welchem die Staatsregierung ersucht wird, unter Beibehaltung des Staffeltarifs den Einheitssatz von 4,5 Pfennig pro Tonnenkilometer nach den Seehäfen mindestens um die Hälfte herabzusetzen und mit den betheiligten Staatsbahnen darüber in Verhandlung zu treten. Die Vorlage wurde mit einer Mehrheit von nur zwei Stimmen angenommen.

Stolp, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Berufungsstrafkammer wurde der vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung eines Gendarmen verurtheilte Redakteur des „Deutschen Reichsblatts" Herr E. Brandt-Berlin von Strafe und Kosten freigesprochen. Der Gendarm hatte in einer Versammlung des Bauernvereins „Nordost" das Vereinsgesetz bestimmungswidrig gehandhabt und dies hatte der Angeklagte als instruktionswidrig kritisirt.

§ **Argenau,** 28. Juni. Gestern Nachmittag feierte der hiesige Männergesangverein in der Hühnerkaule im königlichen Walde bei herrlichstem Wetter sein Sommerfest. Die Stadt war reich beflaggt, die Straßen mit zahlreichen Ehrenpforten und Guirlanden geschmückt. Mittags wurden die von auswärts erschienenen Gesangvereine und zwar der Inowrazlawer Männergesangverein, der Kruschwitzer Männergesangverein und die Thorner Handwerker-Liedertafel am Bahnhofe vom ganzen hiesigen Verein mit Musik empfangen und nach Darbietung eines Frühschoppens nach Witkowskis Tivolisaal geleitet, wo eine Generalprobe derjenigen Chorlieder stattfand, die von sämmtlichen Vereinen gemeinsam gesungen werden sollten. Um 3 Uhr wurde durch die Stadt nach dem Walde marschirt. In dem stattlichen Festzuge, der über 80 Sänger zählte, erregte besonders die alterthümliche Fahne der Thorner Handwerker-Liedertafel großes Interesse. Eine große Menschenmenge gab dem Zuge das Geleit. Die aus Thorn, Kruschwitz und Inowrazlaw sehr zahlreich erschienenen Damen der Sänger folgten auf bereit gehaltenen Leiterwagen. Außerdem trafen von Inowrazlaw und Thorn her im Laufe des Nachmittags noch über 100 Equipagen mit Festgästen ein. Im Walde entwickelte sich bald bei Gesang, Tanz und Spiel ein fröhliches Leben. Der Vorsitzende des Vereins, Forstrendant Gauerke, begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten. Der Dirigent des Vereins, Lehrer Henkel, feierte die Damen in launiger Rede. Abends um 9 Uhr fand der Einmarsch mit Lampions statt. Im Tivolisaal wurde dann noch flott getanzt. — Im Laufe des Nachmittags trafen nacheinander noch der Radfahrerverein „Kujawien" und der Kaufmännische Verein aus Inowrazlaw, letzterer mit Musik auf drei großen Leiterwagen, hier ein. Dieselben begaben sich nach Jakobskrug und vergnügten sich dort mit Tanz und Spiel. Auch ihnen folgten zahlreiche Equipagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind gestern auf beiden Festplätzen mehrere Hundert fremder Gäste aus Thorn, Kruschwitz und Inowrazlaw anwesend gewesen.

Znin, 26. Juni. Der s. Zt. wegen Verdachts der Unterschlagung verhaftete Bürgermeister Gohr aus Rogowo ist, weil eine Beeinträchtigung des nunmehr bald beendeten Ermittelungsverfahrens nicht mehr zu befürchten ist, auf freien Fuß gesetzt worden.

Lokales.

Thorn, 29. Juni.

— [Personalien bei der Post.] Die Verwaltung der vom 1. Juli in Lulkau bei Ostaszewo (Kreis Thorn) in Wirksamkeit tretenden Postagentur ist dem Besitzer Rumenapf daselbst übertragen worden.

— [Viktoriatheater.] Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Morgen, Mittwoch, keine Vorstellung. Donnerstag, den 1. Juli, gelangt auf vielseitigen Wunsch Karl Zellers beliebteste Operette „Der Vogelhändler" zur Aufführung. Flott einstudirt und in allen Theilen durch die bewährtesten Kräfte des Ensembles besetzt, ist dieses populäre Musikwerk seines künstlerischen Erfolges sicher; möge es daher auch an pekuniärem Erfolge nicht fehlen.

— [Handwerker-Verein.] Am nächsten Sonntag findet im Schützenhaus für die Mitglieder das übliche Sommerkonzert statt, verbunden mit Theatervorstellung durch die hiesige Sommertheater-Gesellschaft. Das Konzert wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 ausgeführt. Nichtmitglieder haben Zutritt und zahlen 50 Pfg.

— [Der Sängerfestzug in Elbing] am Sonntag, den 4. Juli, gestaltet sich in nachstehender Weise: Herolde, Ordensritter und Knappen, Jubiläumsbanner, Fest-Ausschuß, erste Musikkapelle, Festwagen mit Bundesbanner, Wagen des Bundes-Ausschusses. Sängervereine, Wagen des Ehrenpräsidenten und ersten Vorsitzenden des Fest-Ausschusses, zweite Musikkapelle, Festwagen der Borussia mit Ehrendamen, Sängervereine, dritte Musikkapelle, Festwagen der Jubiläumsstadt Elbing mit Ehrendamen, Sängervereine, vierte Musikkapelle Sängervereine.

— [Sonderzug zum Provinzial-Sängerfest in Elbing.] Zu dem Provinzial-Sängerfest wird am Sonnabend, den 3. Juli, ein Sonderzug von Danzig Hauptbahnhof nach Elbing zur Ablassung kommen. Die Abfahrt von Danzig erfolgt um 4,05 Uhr Nachmittag, die Ankunft in Elbing um 6,14 Uhr Nachmittag. Auf den von dem Sonderzug berührten Stationen werden Reisende zugelassen. Zu diesem Zuge, sowie zu den Anschlußzügen auf den Strecken: Neustadt-Danzig, Praust-Carthaus, Hohenstein-Berent, Dirschau-Bromberg, Dirschau-Schneidemühl, Simonsdorf-Tiegenhof, Marienburg-Thorn werden am 3. Juli auf den in Frage kommenden Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise mit fünftägiger Giltigkeitsdauer — also bis einschl. den 7. Juli — ausgegeben werden. Die Rückfahrt kann mit allen Personenzügen erfolen. Fahrtunterbrechung ist nur einmal auf der Rückreise gestattet.

— [Der Verband nordostdeutscher kaufmännischer Vereine, trat am Sonnabend in Danzig zu seiner Jahresversammlung zusammen. Von 14 zu dem Verbande gehörigen Vereinen waren 11 vertreten. Nachdem der Verbandsvorsitzende Haak-Danzig die Anwesenden begrüßt hatte, sprach Götz-Dirschau über das Thema: „Unlauterer Wettbewerb und etwaige Maßnahmen gegen denselben". Der Referent glaubt, daß das Gesetz den Zweck, den es erfüllen soll, wohl nie erfüllen wird, da es so verklausulirt sei, daß manchmal selbst die Richter sich nicht einig seien und ein in der ersten Instanz gefälltes Urtheil in der zweiten Instanz aufgehoben, in der dritten womöglich wieder bestätigt werde, oder umgekehrt. Der Hauptzweck des Gesetzes sei, den reellen Kaufmann gegen eine unlautere Reklame zu schützen, die geeignet ist, das Publikum zu täuschen. Es lasse sich über den Unterschied zwischen reellen und unreellen Reklamen streiten, wofür Referent verschiedene Beispiele anführte, so den Mißbrauch mit den sogenannten Ausverkäufen, das Ausbieten der Waaren um 25 Prozent billiger, die nie aufhörenden, sondern ihre Vorräthe immer wieder ergänzenden Ausverkäufe u. s. w. Solche Sachen kämen heute noch alle Tage vor, aber es sei heikel, vorzugehen, da der einzelne Kaufmann sich doch nicht zum Denunzianten hergeben wolle. Die Strafen aber, die das Gesetz vorgesehen habe, seien nicht hoch genug, denn was machten sich große Waarenpaläste, Bazare 2c., wo solche Dinge hauptsächlich vorkämen, daraus, wenn sie 200 bis 300 Mk. Geldstrafe zahlen müßten. Die Strafe müßte von vornherein nicht mit Geld sondern nur mit Gefängniß abzumachen sein. Das Richtige sei auch hier schwer zu finden; vielleicht empfehle es sich, bei den einzelnen Vereinen in jeder Stadt einen Rechtsanwalt als Vertrauensmann zu wählen, der dann vorkommenden Falles vorgehe und so dem Kaufmann selbst das Denunziren erspare. — In der sich anschließenden Debatte wurde der Wunsch ausgesprochen, daß sich zu diesem Zwecke lieber bei jedem Verein eine besondere Kommission bilden solle, und hervorgehoben, daß die gerügten Ungehörigkeiten nicht allein bei den großen Bazaren, sondern gerade auch in den kleineren Geschäften vorkämen. Auf Vorschlag des Verbandsvorsitzenden einigte die Versammlung sich dahin, die Angelegenheit von Verbandswegen zur besonderen Beachtung zu empfehlen und im Uebrigen die Maßnahmen jedem einzelnen Vereine zu überlassen. — Hierauf sprach Bertram-Marienburg über „Die Befreiung der Handlungsgehilfen vom Versicherungszwange aus dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz". Der Kaufmannsstand sei, führte der Referent aus, von vornherein kein Gegner dieses Theiles des großen sozialreformatorischen Werkes unseres ersten Kaisers gewesen, ein solches Nebengesetz aber, wie es zu Stande gekommen, könne der Kaufmann nicht gebrauchen. Das Gesetz sei einzig auf industrielle Verhältnisse, auf den Handarbeiter zugeschnitten, nicht aber auf den geistigen Arbeiter, als welcher der junge Kaufmann auch anzusehen sei. Ueberall wurden nun Stimmen zur Befreiung der Handlungsgehilfen vom Versicherungszwange laut, besonders seitdem von dem Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Huene der Antrag eingebracht sei, die Versicherungspflicht für die Handlungsgehilfen sogar bis auf ein Gehalt von 4000 Mk. auszudehnen. Der Referent ging nun näher auf die Verhältnisse in den einzelnen Lohnklassen ein und betonte besonders die vollkomme Unzulänglichkeit der nach vielen Jahren schließlich erworbenen „Staatsrente", die auch den bescheidensten Ansprüchen einem erwerbsunfähigen Handlungsgehilfen nicht genüge. Der Referent empfahl die Annahme folgender Erklärung: „Der Verbandstag erkennt den großen Segen, welchen das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz für den Handwerkerstand ausübt, an, hält jedoch die Ausdehnung der Bestimmungen auf den Kaufmannsstand nicht für angebracht, da das Gesetz eben nur für Handwerker und nicht für geistige Arbeiter zugeschnitten ist. Bei der in den Kreisen der Handlungsgehilfen hierüber herrschenden Mißstimmung erwartet die Versammlung von dem Vorstande, das er alle Schritte thue, um die Aufhebung des Versicherungszwanges für die Handlungsgehilfen herbeizuführen. — Den bisher versichert gewesenen Gehilfen und Lehrlingen müssen allerdings die bis dahin erworbenen Rechte gewahrt werden, sei es durch Gestattung der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung oder durch Rückzahlung der Beiträge." Nach kurzer Debatte wird der erste Theil des Antrages angenommen, der letzte Absatz dagegen abgelehnt.

(Gesell.)

— [Die Westpreußische Spiritusverwerthungsgenossenschaft] hält am 1. Juli unter Vorsitz des Herrn v. Kries-Roggenhausen eine Vorstandssitzung in Danzig ab. Auf der Tagesordnung steht der Ankauf größerer Fastagen und Kreditgewährung an die Mitglieder.

— [Die Generalversammlung der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes,] welche in Kottbus stattfand, nahm den Antrag des Vorstandes und des Kuratoriums an, das zu versichernde Sterbegeld von 600 auf 1000 Mk. zu erhöhen.

---

um Beatrice drehten. Dieser krampfte sich das Herz zusammen, als sie die schmerzlichen Klagen des Kranken vernahm, seine sehnsüchtigen Bitten hörte, wie er sie beschwor, ihn nicht von sich zu stoßen, und wie er ihr dann wieder leidvoll vorwarf, daß sie ein schnödes, ihrer unwürdiges Spiel mit seinen heiligsten Empfindungen getrieben, nur um sich zu rächen. Von da sprangen seine Phantasien zu seiner Mutter über; er klagte bitter, daß dieselbe ihn hintergangen und zum Mitschuldigen gemacht habe, wofür er jetzt büßen müsse durch Zertrümmerung seines Lebensglückes. Immer aufgeregter wurde der Kranke, immer wilder gestalteten sich seine Phantasien, Beatrice wurde zuletzt von steigender Angst befallen, in ihrer Sorge und Erregung kniete sie am Lager nieder und legte ihre schmale, kühle Hand auf die fieberheiße Stirn ihres Gatten, indem sie ihm zugleich mit milder Stimme beruhigend zusprach. Die Wirkung war auffällig; der Kranke wurde sichtlich ruhiger. „Beatrice ist hier, Beatrice spricht mit mir," murmelte er, „Beatrice liebt mich doch." Es war, als wenn von den Händen des jungen Weibes eine unbekannte Heilwirkung ausginge, kräftiger als alle Medikamente und Eisumschläge, welche die Aerzte verordnet hatten. Immer tiefer und ruhiger wurden die Athemzüge des Leidenden, stets friedlicher erschien der Ausdruck seines vorher so schmerzverzogenen Gesichts; endlich schlief er sanft und fest ein. Obgleich Beatrice nach und nach die Arme erlahmten, hielt sie doch geduldig still. Erst die Gefahr, in welcher Allan schwebte, die Sorge, daß er ihr für immer entrissen werden könnte, hatten ihr zur völligen Klarheit über ihre Empfindungen für ihn verholfen. Dazu kam der tiefe Einblick, welchen ihr die Phantasien des Kranken in sein Seelenleben gewährt hatten. Sie fühlte sich beseeligt, so geliebt zu werden. Wie ausgelöscht war das vordem so lebhafte Gefühl der erlittenen Unbill und Kränkung; die Liebe hatte wieder einmal eines ihrer Wunder bewirkt und über Nacht aus der noch immer leidenschaftlichen, leicht erregbaren Tochter Lord Carleons ein hingebendes, zärtlich liebendes Weib geschaffen, das dem Geliebten seine Hände hätte unter die Füße legen mögen, damit er weich dahinschreite.

Als Allan am andern Morgen erwachte, war er bei vollem Bewußtsein, das Fieber schien völlig gewichen, und auch die Schmerzen seiner Kopfwunde belästigten ihn nur wenig. Suchend ließ er den Blick durch das Zimmer wandern, und als sein Auge Beatrice traf, entrang sich ein heller Jubellaut seinen Lippen. „Sie sind also wirklich hier! Es war kein Traum, daß Sie bei mir wachten. O, Beatrice, wie soll ich mir Ihre Anwesenheit deuten?"

Ohne zu antworten, sank das junge Weib abermals vor dem Lager des Gatten in die Knie. Demüthig, mit umflorten Blick sah sie dann zu ihm auf: „Ach, Allan, kannst Du mir verzeihen? Ich schäme mich meiner Leidenschaft, meiner häßlichen Rachgier. Vergieb mir, Allan, vergieb!"

„O, Beatrice!" rief Allan jauchzenden Tones, „Du liebst mich noch, nun ist Alles, Alles gut! Laß die Vergangenheit begraben sein mit all' ihrem Leiden und Gram; wir beginnen fortan ein neues Leben voll gegenseitiger treuer und inniger Liebe, voll Glück und Seligkeit, so wie Dein Vater es gehofft hat in seiner Sterbestunde."

„Wie gut Du bist, Allan!" flüsterte Beatrice, und drückte demüthig einen Kuß auf die Hand des Geliebten.

„Beatrice — Du mir!" rief Allan fast erschrocken, und zog sein junges, schönes Weib mit starkem Arm an sich, indem er ihr lockiges Haar, ihre Augen und ihren Mund mit zärtlichen Küssen bedeckte. Beatrice aber schmiegte sich mit leidenschaftlicher Hingebung an ihn. Plötzlich jedoch fuhr Allan zusammen und fragte unvermittelt im Tone fast ängstlicher Erwartung: „Und meine Mutter, Geliebte?"

Einen Augenblick zögerte Beatrice, dann flüsterte sie innig: „Es ist ja Deine Mutter, Allan! Ich werde mich bemühen, ihr fortan eine gute Tochter zu sein" . . .

Einige Wochen später wurde die Hochzeit Enid Vernons mit George Herbert gefeiert, der mit Hilfe Lord Carleons sich rasch eine bedeutende Position errang und trotz seiner Jugend einer der gesuchtesten Anwälte Londons wurde. Unter den Gästen aber fiel allgemein die junge Lady Carleon durch ihren Liebreiz und den Ausdruck stillen Herzensglücks auf, den das schöne Antlitz wiederspiegelte. Während das neuvermählte junge Paar nach dem Kontinent reiste, gingen Lord und Lady Carleon auf ihre Güter, wo sie sich in ländlicher Stille ihres schwer errungenen Glückes freuten. Die Beziehungen Beatricens zu Lady Douglas blieben zwar anfangs, trotz des besten Willens auf Seiten der jungen Frau zu vergeben und zu vergessen, etwas kühler Art, als sich aber nach Jahresfrist erst ein kleiner Allan eingestellt hatte, traten sich beide Frauen allmählich dennoch näher zur innigen Freude des Lords.

Das einsame Schloß in Cornwall aber, an welches sich so trübe Erinnerungen für Beatrice knüpften, wurde von ihr nicht wieder betreten. Nachdem einige bauliche Veränderungen damit vorgenommen und ein weiter Garten ringsum angelegt worden war, der den einsamen Landsitz bedeutend verschönerte, bestimmte es Lord Carleon zu einem Stift für mittel- und heimathlose Frauen und Mädchen. Unter dem Namen Beatriceheim besteht es noch heute. Hunderte armer hilfloser Frauen haben dort ein Asyl gefunden, in dem sie vor der Noth und dem Drang des Lebens gesichert dankbar gedenken der

Einsiedlerin von Rokeby Hall.

Nach dem Kassenbericht betrug am 1. Januar d. Js. die Zahl der Versicherungen 31 137, dazu kamen 6346. Es beläuft sich das Versicherungskapital auf 2 727 900 Mk., die ausgezahlten Sterbegelder auf 59 383 Mk., die Prämienreserve auf 518 140 Mk. Dividendenkonto beträgt 12 984 Mark.

— [Radfahrer-Gautag.] Bei dem am 11. Juli in Marienburg stattfindenden Sommer-Gautage des Gaues 29 (Westpreußen) des deutschen Radfahrer-Bundes werden u. A. die August-Gaufahrten und der Herbstgautag sowie die Bedingungen für das mit letzterem verbundene 100 Kilometer-Gau-Mannschafts-Wettfahren festgesetzt; ferner werden die Rechnungsprüfer gewählt.

— [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Am 12. Juli findet im Landeshause zu Danzig eine Vorstandssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers. Wahl eines Mitgliedes in den dem Vorstande zugeordneten Ausschuß. Prämienbewilligung für Erlegung eines Fischotters und für die Ermittelung von Uebertretungen des Fischereigesetzes. Brutanstalt in Grodciczno (Ref. Herr Dr. Seligo.) Vereinigung von Fischereiberechtigungen eines Fischereigewässers in einer Hand. Zollgesetze betreffend die deutsche See- und Küstenfischerei. Verlegung der Schnepelbrutanstalt. Ursprungsatteste für Forellen (Ref. Herr Dr. Seligo) Fischervereinigungen (Ref. Herr Pfarrer Radtke.) Petitionen wegen des Fortbestehens der Anstalt in Boen und wegen Einführung eines Schutzzolles auf Salzheringe. Außerordentliche Kassenrevision. Die Nachtheile der Wasserpest für die Fischerei. Wahl eines Delegirten für den Fischereitag.

— [Der Verein Ost- und Westpreußischer Landmesser] hält seine Jahres-Versammlung am 24. Juli in Elbing ab; auf der Tagesordnung stehen nur geschäftliche Angelegenheiten. Am nächsten Tage wird eine Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses unternommen.

— [Versammlungs-Auflösung.] In Dziwondzno wurde eine Versammlung des polnischen Volksvereins seitens des die Versammlung überwachenden Gendarmen aufgelöst, weil, wie das in Danzig erscheinende katholische Blatt berichtet, die Verhandlungen in polnischer Sprache geführt werden sollten.

— [Eine verschärfte Kontrolle der Rentenempfänger] durch periodische ärztliche Untersuchungen soll von sämmtlichen Berufsgenossenschaften eingeführt werden, nachdem sich diese Maßnahme bei einzelnen Genossenschaften, wie bei der Steinbruchs- und Zuckerindustrie-Berufsgenossenschaft, die hierin vorangegangen sind, vortrefflich bewährt hat.

— [Beförderung russischer Auswanderer.] Angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß es während der letzten Zeit einer größeren Anzahl von Auswanderern aus Rußland gelungen ist, unter Umgehung der in den Provinzen Ost- und Westpreußen errichteten Auswanderer-Kontrolstationen an verschiedenen Stellen die Grenze in der Provinz Posen verbotswidrig auf Schleichwegen zu überschreiten und sodann den bestehenden Bestimmungen zuwider ihre Reise durch Deutschland nach ausländischen Seehäfen fortzusetzen. Diesem Unwesen soll mit aller Strenge entgegengetreten werden. Die betreffenden Behörden sind mit entsprechenden Anweisungen versehen.

— [Ferien-Sonderzüge.] Die Ferien-Sonderzüge von Berlin werden in diesem Jahre wie folgt abgelassen werden: Nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Reichenhall am 1., 2., 3. und 14. Juli, sowie am 14. August vom Anhalter Bahnhofe. Nach Frankfurt a. M., Straßburg (Elsaß) und Basel am 1., 2. und 14. Juli vom Potsd. Bahnhofe, am 3. Juli und 14. August vom Anhalter Bahnhofe; nach Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen am 24. Juli vom Anhalter Bahnhofe; nach Wien Nordwestbahnhof am 16. Juli vom Anhalter Bahnhof. Der Verkauf der um etwa 50 Prozent ermäßigten Sonderzug-Rückfahrkarten, welche für die ersten drei Züge 45 Tage, für den letzten 30 Tage Gültigkeit haben, wird spätestens am Tage vor der Abfahrt des Sonderzuges bei sämmtlichen Verkaufsstellen in Berlin um 12 Uhr bezw. 2 Uhr Mittags geschlossen. Die Fahrkarten können bei den Ausgabestellen auf dem Anhalter bezw. Potsdamer Bahnhofe in Berlin auch schriftlich unter gleichzeitiger Uebersendung des Betrages bestellt werden; sie werden alsdann auf Wunsch entweder direkt übersandt, oder gegen Vorzeigung des Posteinlieferungsscheines vor dem Abgang des Zuges ausgehändigt. Bei den ersten drei Zügen werden auf den Strecken der preußischen Staatsbahnen auf jede Fahrkarte 15 kg, auf jede Kinderfahrkarte 7 kg Freigepäck gewährt. Auf den süddeutschen Bahnstrecken, sowie bei dem Zuge nach Wien wird Freigepäck nicht gewährt.

— [Der ehemalige Pfarrer Karl Idel] zu Elberfeld, welcher seines Pfarramtes in Velbert im Jahre 1893 enthoben worden war und im Januar dieses Jahres in den Gebets-Versammlungen bezw. bei den Missionsfesten der Zions-Gemeinde in Danzig Ansprachen hielt, hat seinen Austritt aus der evangelischen Landeskirche erklärt und damit die durch die Ordination erworbenen Rechte des geistlichen Standes verloren.

— [An Provinzialabgaben] für 1897/98 sind vorläufig 17,9 pCt. des berichtigten Staatssteuersolls von 1895/96 ausgeschrieben worden. Es haben zu zahlen: die Kreise Briesen 26 054 Mk., Dt. Krone 38 661 Mark, Flatow 35 099 Mk., Graudenz 55 219 Mk., Konitz 26 095 Mk., Culm 36 805 Mk., Löbau 21 007 Mk., Marienwerder 50 702 Mk., Rosenberg 37 740 Mk., Schlochau 30 468 Mk., Schwetz 41 809 Mk., Strasburg 27 536 Mk., Stuhm 30 031 Mk., Thorn 70 692 und Tuchel 12 924 Mk.

— [Warnung vor dem künstlichen Austrocknen der Neubauten mittelst Coaks- oder anderem Feuer.] In neuerer Zeit pflegt man die Räume der neugebauten Häuser mit starkem Coaks- oder anderem Feuer durchzuhitzen, um selbe von der sich beim Erstbewohnen sehr fühlbar machenden Feuchtigkeit möglichst zu befreien. Ein solches Verfahren ist aber, wie aus fachmännischen Kreisen mitgetheilt wird, ganz verwerflich, weil hierdurch die Bildung eines harten, fest bindenden Mörtels verhindert wird, wobei letzterer nur ein loses Pulver von nur geringem mechanischen Zusammenhang darstellt. Wird nämlich durch die mit der Feuerung erzielte massenhafte Zufuhr von Kohlensäure dem noch frischen Mörtel Wasser entzogen, so bleibt er eben mürbe, während langsames Austrockenenlassen ihn krystallinisch und steinhart macht.

— [Strafkammer] vom 28. Juni. Der Arbeiter Karl Litzewski aus Kolonie Weißhof trieb sich am Nachmittag des 25. Mai d. J. in der Stadt Thorn umher und kam dabei auf den neustädtischen Markt, wo er in der Nähe des Gasthauses zur blauen Schürze den Wagen eines schlesischen Leinwandhändlers stehen sah. Er löste den über den Wagen gezogenen Plan, kroch dann durch eine Oeffnung auf denselben herauf und suchte sich ein Paar Hosen und eine Weste aus den dort lagernden Waarenvorräthen heraus, die er offenbar mitnehmen wollte. Er wurde bei seinem Vorhaben gestört und zur Haft gebracht. Das Urtheil lautete auf eine Woche Gefängniß, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Als der Klempner Stanislaus Matuszewski aus Briesen sich am 13. Mai d. J. im angetrunkenen Zustande auf den Straßen von Briesen umhertrieb, wurde er von mehreren Jungen seiner Trunkenheit wegen geneckt. Matuszewski wurde hierüber ärgerlich, ergriff einen Knüttel und warf denselben mit voller Wucht dem sechsjährigen Knaben Wladislaus Gorzynski, der sich an den Neckereien garnicht betheiligt hatte, gegen den Kopf, sodaß dieser infolge der Verletzung zur Erde fiel und besinnungslos liegen blieb. Die Wucht des Knüttels war eine so große, daß nicht nur der Filzhut des Knaben durchschlagen, sondern daß auch der Schädelknochen eingedrückt wurde und Gehirnmassen aus dem Schädel hervorquollen. Als demnächst zur Festnahme des Matuszewski geschritten wurde, widersetzte er sich lebhaft. Er wurde jedoch überwältigt und zur Haft gebracht. Trotz der schweren Verletzungen ist der Knabe am Leben geblieben. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren drei Monaten. — Schließlich erhielt der Klempnerlehrling Bruno Ebert von hier wegen Diebstahls eine dreimonatliche Gefängnißstrafe auferlegt.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 18 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 26 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll, 0 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,67 Meter.

n **Thorner Niederung**, 27. Juni. Auf traurige Weise ist gestern der älteste Sohn des Besitzers K. aus Alt-Thorner Kämpe um's Leben gekommen. Beim Baden in einem der in Gurske liegenden Ausbruche sank plötzlich der jüngere Sohn des K. unter. Als der ältere etwa 14jährige Bruder auf die Hilferufe der andern badenden Knaben herbeieilte und seinen Bruder vermißte, stürzte er sich, des Schwimmens kundig, sofort in's Wasser, um ihn zu retten. Vom Lungenschlage getroffen, verschwand auch er in die Tiefe und mußte so seinen Opfermuth mit dem Tode bezahlen, während der jüngere Bruder durch einen der badenden Knaben gerettet wurde. Erst nach langen schweren Bemühungen wurde die Leiche des Ertrunkenen herausgefischt.

n **Obere Thorner Niederung**, 27. Juni. Das Kinderfest für die Schule zu Schwarzbruch findet Mittwoch, den 30. Juni, auf der dem Besitzer Johann Wunsch gehörenden Waldwiese statt.

Briefkasten der Redaktion.

An mehrere Korrespondenten. Wir bitten immer und immer wieder, die Manuskripte nur auf einer Seite zu beschreiben, weil im anderen Falle die Herstellung des Satzes erschwert wird.

Eine große Anzahl von Giftmorden

hat eine Verbrecherbande begangen, die augenblicklich vor dem Schwurgericht zu Szegedin sich zu verantworten hat. Die Anklage, über die wir bereits mehrfach kurz berichtet haben, richtet sich gegen sieben Personen. Es liegt ihr folgender Thatbestand zu Grunde: In Hód-Mezö-Vásárhely lebte seit langer Zeit die Geburtshelferin Marie Jäger. Diese Person befaßte sich mit Kurpfuscherei und mit allem, was mit ihrem „Handwerke" nach ihrer Auffassung zusammenhängt. Seit einigen Jahren richtete sie ihr Augenwerk auf die sogenannten Leichenbestattungsvereine, welche, 24 bis 26 an der Zahl, ohne besondere Umstände Mitglieder aufnehmen und nach deren Ableben den Hinterbliebenen 50 bis 100 bis 150 Gulden Beitrag zu den Leichenbestattungskosten bezahlen. Die Jäger erblickte in diesen Vereinen ein dankbares Feld für ihre Thätigkeit in der Verwerthung ihres „weißen Pulvers", welches sie als Arznei bezeichnete. Hauptsächlich zog sie die Angeklagte Lidia Csordás in's Vertrauen. Diese war aber nicht nur die Vermittlerin in mehreren Fällen, sondern nahm auch für eigene Rechnung die Thätigkeit der Jäger in Anspruch. Als nämlich im Winter des Jahres 1894 ihre Mutter ein wenig leidend ward, ließ sie dieselbe eilends in mehrere Leichenvereine aufnehmen, holte das Gift von der Jäger, mischte es in die Arznei, welche der Arzt verschrieben hatte, gab es ihrer eigenen Mutter ein, die demzufolge nach kurzer Zeit verschied. In diesem Falle erhielt sie von den Vereinen 150 Gulden; als Lohn für das Gift zahlte sie der Jäger 3 Gulden. — Als Vermittlerin fungirte die Csordás in mehreren Fällen. Die Wittwe Michael Turi hatte eine geistig schwache Schwester Namens Juliana. Diese ließ sie im Monat März des Jahres 1894 in elf Vereine aufnehmen. Nachher vereinbarte die Lidia Csordás mit der Varga einen teuflischen Plan, um die unbeholfene Juliana aus der Welt zu schaffen. Sie vergiftete das Mädchen mittelst einer Mehlspeise, in welche das von der Jäger gekaufte Pulver eingerührt war. Im zweiten Falle, bei welchem die Csordás als Vermittlerin fungirte, handelte es sich um die Ermordung der Wittwe Stephan Varga. Diese wurde vorerst nach der bekannten Art in mehrere Leichenvereine eingeschrieben. Nachher verschaffte die Csordás das Gift von der Jäger, übergab es der Lidia Varga, der eigenen Tochter der zum Opfer erkorenen Frau Stefan Varga. Die Lidia bereitete eine Milchsuppe, mengte das Gift hinein und gab die derart zubereitete Suppe der Mutter zu trinken. Das Gift wirkte bei der alten Frau rasch. — Die Lidia Varga, die Csordás und die Jäger theilten sich nach kurzer Zeit in die Beute, die sie von den Leichenvereinen behoben hatten. — Eine anders geartete Rolle spielt die Frau Michael Mucsi, die von der Jäger für ihren an einer häßlichen Krankheit leidenden Mann ärztlichen Rath holen wollte. Sie gab übergab der Frau Mucsi ein Pulver mit dem Bedeuten, daß dieses den Tod ihres Gatten herbeiführen werde. Die ihres Mannes überdrüssige Frau ließ sich überreden und gab die „Arzenei" ihrem Manne ein, welcher bald nachher starb. — Die zwei männlichen Angeklagten sind Johann Horváth und Samuel Gulyás-Kis. Der erstere ließ seine Mutter in vierzehn Leichenvereine aufnehmen, nahm sie nachher zu sich und gab ihr in Arznei gemischt Arsenik ein, welches ihren Tod herbeiführte. Der zweite nahm eine arme Frau Namens Juliane Kóti als Wirthschafterin zu sich in's Haus. Die Kóti wurde sofort in eine Menge von Leichenvereinen eingekauft und kurze Zeit darauf von dem Gulyás-Kisschen Ehepaar mit Hilfe des Jägerschen Pulvers vergiftet. Frau Gulyás-Kis ist in der Untersuchungshaft gestorben. — Die Dauer des Prozesses wird auf etwa vierzehn Tage berechnet.

Kleine Chronik.

* Bei einer Eisenbahnkatastrophe zwischen Kolomeo und Turka (Ungarn) wurden bisher 11 Todte und 39 Verwundete konstatirt. Unter den Todten befinden sich ein Regimentsarzt, eine Oberstengattin, neun Post- und Eisenbahnbeamte. Vermißt werden noch mehrere Wiener Geschäftsleute.

* Zwischen den Stationen Magyasorbo und Egers in Ungarn fand infolge des andauernden Regens ein großer Bergsturz statt, welcher den dortigen 1800 Meter langen Eisenbahndamm vollständig verschüttete. Der Verkehr zwischen Klausenburg und Budapest ist dieserhalb auf unbestimmte Zeit gestört.

* „Sall ick Di mal botscheeten?" Mit diesen Worten legte der Gärtner Zimmer in der Altona benachbarten Ortschaft Halstenbek auf seine Frau an; er glaubte natürlich, die Flinte sei nicht geladen. Die Frau rief ihm noch zu: „Leg das Gewehr weg", da krachte auch schon ein Schuß und mit lautem Aufschrei sank die Frau tödtlich getroffen zu Boden. Der Schuß war ihr in den Unterleib gedrungen; sie verstarb nach kurzer Zeit unter entsetzlichen Qualen infolge der erlittenen Verletzungen. Zimmer stellte sich selbst der Behörde.

* Der französische Dampfer „Pampas", von Montevideo kommend, ist an der Küste von Bretagne mit dem belgischen Dampfer „Lippe" zusammengestoßen. Letzterer sank sofort. Näheres fehlt noch.

* In Fokschani in Rumänien ist infolge der Ueberschwemmungen eine Typhusepedemie ausgebrochen. 259 Personen sollen bereits erkrankt sein. Auch von anderen überschwemmten Gegenden wird gemeldet, daß dort ansteckende Krankheiten ausgebrochen sind.

* Gestern Vormittag $8\frac{1}{4}$ Uhr wurde um Innsbruck ein kurzes aber starkes wellenförmiges Erdbeben verspürt.

* Im letzten Augenblick. In Deutsch-Krawarn sollte, wie der „O. Anz." berichtet, dieser Tage ein junges Paar den Bund fürs Leben schließen. Der glückliche Bräutigam, ein zur Zeit in Posen beschäftigter Maurer, war herbeigeeilt, um seine Auserkorene zum Traualtare zu führen. Ein solenner Hochzeitsschmaus war hergerichtet worden und in großer Zahl hatten sich die Hochzeitsgäste eingefunden, um das Fest in fröhlichster Weise mitfeiern zu helfen. In Begleitung der erforderlichen Zeugen machte sich das Brautpaar auf den Weg zum Standesbeamten. Als aber dieser an die Braut die Frage richtete, ob sie ihren Bräutigam zum Eheherrn nehmen wolle, erklärte die Maid, daß sie nicht ihren Bräutigam, sondern den einen der beiden Trauzeugen zum Ehemanne begehre. Da sie trotz vielen Zuredens bei dieser Erklärung verharrte, so blieb dem Standesbeamten nichts anderes übrig, als das Paar mit den Zeugen zu entlassen. Unbeweibt mußte der Mann, um eine bittere Erfahrung reicher, nach Posen zurückkehren. Die Braut aber und der oben erwähnte Zeuge haben inzwischen das Aufgebot beantragt.

* Welch' außerordentliche Glückschancen sich heutzutage einem „Dichter" bieten, geht aus dem Berichte einer englischen Unfallversicherungs-Anstalt hervor, in dem die bemerkenswerthesten Unfälle des verflossenen Geschäftsjahres angeführt werden. Wir finden da neben einem Rechtsanwalt, der über einen Koffer gestürzt ist und 1600 Mark erhielt, und einem „Gentleman", der seinem Hunde einen Fußtritt geben wollte, jedoch nicht in's Ziel traf, sondern an ein Sofa anschlug, die große Zehe verletzte und mit 400 Mk. getröstet wurde, auch einen „Dichter", dem die Feder in den Finger drang, wodurch Blutvergiftung eintrat. Der Finger mußte amputirt werden und der Unglückliche erhielt ein Schmerzensgeld von 2010 Mk., eine Summe, die ihm das „Dichten" wohl nicht so bald eingebracht haben würde.

* Abgeblitzt. „Gnädiges Fräulein, ich habe lange geschwankt, ehe ich mich entschlossen, Ihnen mein Herz anzutragen!" — „O bitte, schwanken Sie weiter!"

Holzeingang auf der Weichsel

am 28. Juni.

Lehner und Goldhaber durch Schoewet 5 Traften 700 Kiefern-Mauerlatten, 2700 Kiefern-einfache Schwellen, 6600 Eichen-einfache Schwellen, 5057 Elsen; Süßkind durch Löwensohn 5 Traften 194 Kiefern-Rundholz, 3325 Kiefern-Balken, 6530 Kiefern-Sleeper, 5208 Kiefern-einfache Schwellen, 450 Eichen-Plançons, 210 Eichen-Rundholz, 1315 Eichen-einfache Schwellen, 225 Elsen; Schulz durch Gelbrecht 3 Traften 110 Kiefern-Sleeper, 3117 Elsen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. Juni.

Fonds: still.		28. Juni.
Russische Banknoten	216,15	216,20
Warschau 8 Tage	216,00	216,05
Oesterr. Banknoten	170,55	170,55
Preuß. Konsols 3 pCt.	98,00	98,10
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	103,80	104,00
Preuß. Konsols 4 pCt.	103,70	103,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,75	97,70
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	103,90	104,00
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	93,90	94,00
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	100,10	100,20
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,30	100,30
„ „ 4 pCt.	102,10	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	67,50	67,50
Türk. Anl. C.	22,50	22,75
Italien. Rente 4 pCt.	94,00	93,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	89,50	89,40
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	202,40	203,25
Harpener Bergw.-Akt.	189,10	189,75
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,50	100,80
Weizen: Juli New-York	$75\frac{3}{4}$	[illegible]
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	41,20	41,30

Wechsel-Diskont 3 %, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$ %, für andere Effekten 4 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 29. Juni.

Loco cont. 70er	40,40 Bf.,	40,00 Gd.	—,— bez.
Juni	40,30 „	—,— „	—,— „
Juli	40,20 „	39,80 „	—,— „

Petroleum am 28. Juni.

pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark —,—

Berlin „ „ —,—

Thorner Getreidebericht

vom 29. Juni 1897.

Nach privaten Ermittelungen.

Weizen: Durch das Fehlen der Berliner Börsennotizen geschäftslos, 125 Pfd. bunt 145 Mk, 130 Pfd. hell 150 Mk., beide nominell.

Roggen: geschäftslos, 125 Pfd. 104 Mk., nominell.

Gerste: ohne Handel.

Hafer: je nach Qualität 115—120 Mk.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose** à **3** Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000** Mark u. s. w.

LOOSE à **3** Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Thorn zu haben bei: Ernst Lambeck.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstrasse 27

empfiehlt **waschächte Kleiderstoffe zu herabgesetzten Preisen.**

Die unter Nr. 186 des Gesellschafts-Registers eingetragene Commandit-Gesellschaft Bielski & Comp. in Thorn ist aufgelöst; eingetragen infolge Verfügung von heute.

Thorn, den 25. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

900–1200 Mark auf sichere Hypothek zu vergeben Breitestr. 11, III.

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
Schon
10. bis 13. Juli Ziehung.
Metzer Dombau-Loose.
Nur Baargeld, Hauptgewinne:
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
usw. Loose à Mk. 3.30, Porto u. Liste 20 Pf.
zusammen 1 Loos Mk. 3.50
zu beziehen vom **Bankgeschäft.**
Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestr. 5,
beim Kgl. Schloss.

Einmache-Gläser u. Krucken
sind billig zu verkaufen **im Artushof.**

Empfehle mich zur Anfertigung von
Oefen und Kochmaschinen
zu billigen Preisen bei prompter Ausführung für Thorn und Umgegend.
J. Katarzynski, Töpfermstr.,
Neustädtischer Markt 20.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
G. Jacobi.

Ein tüchtiger
Vorarbeiter
der mit Brettersortiren vertraut ist, desgleichen **Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung.
Houtermans & Walter.

---

1 ordentlichen kräftigen Laufburschen
sucht **Uebrick's Conditorei,** Thorn III.

---

1 Aufwärterin f. s. m. Tuchmacherstr. 2, III l

Pianino,
Nußbaum, neueste Konstruktion, vollen edlen Ton, Preis 550 Mk. empfiehlt
F. A. Goram, Baderstr. 22.



Dachpappen, Theer, Klebemasse
empfiehlt billigst
L. Bock, Thorn, am Kriegerdenkmal.

Lieben Sie
einen **schönen, weissen, zarten Teint,** so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul
(**Schutzmarke: Zwei Bergmänner**).
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** a St. 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Post.
J. Globig, Klein Mocker.

Sehr vortheilhafter Kauf.
Schönes Privathaus hier am Platze,
nur 4 Wohnungen, Stadtgeld (10,000 Mk. a 4%) **Miethsüberschuß ca. 450 Mk.** verkft. ei. Wit. **billig, für Feuertaxe** (26,800 Mk). Anz. ca. 6000 Mark. **Nur ernstl. Kfr.** Näheres **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 14, I.

Weitgehendste Garantie. Theilzahlung gestattet.

Victoria-Fahrradwerke, A.-G.



Erlernung des Fahrens gratis.

Lieferantin vieler Militär- und Zivilbehörden.
Fahrräder allerersten Ranges, leichtester Gang, bestes Material.
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,**
Waffen- und Fahrradhandlung THORN, Gerechtestr. Nr. 6.
Daselbst werden auch sachgemäß Reparaturen ausgeführt.

Laden in der Wilhelmsstadt
zu vermiethen. **R. Schulz,**
Neustädtischer Markt 18.

Gr. Laden u. Wohnung Seglerstr. 25.

Ein kleiner Laden,
der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1./10. zu vermiethen.
J. Murzynski, Gerechtestraße 16.

Gesucht **1 Wohnung,** 5–6 Zimmer, Innenstadt, p. 1. Oktb., kinderl. Fam. Off. sub 1357 i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

---

2 Wohnungen,
1. und 2. Etage von je 4 Zimmern und Zubehör mit Badeeinrichtung per 1. Oktober zu vermiethen.
K. P. Schliebener, Gerberstr 23.

---

1 Wohnung von 4 Zimmern, Balkon und Zubehör, sowie andere Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen Gerechtestr. Nr. 23, Ecke Hohestr. Daselbst ein **Lagerkeller** zu vermiethen.

Wohnungen
v. je 2, 3, 4 ev. auch 7 Zimmern mit allen bequemen, hellen Nebenräumen, incl. Balkon, Gas- u. Badeeinrichtung 2c. habe in meinem neu erbauten Hause Gerstenstraße per 1. Oktober cr. billig zu vermiethen.
August Glogau, Wilhelmsplatz.

---

1 möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen **Elisabethstraße 16.**

Eine Wohnung,
II. Etage Neust. Markt 9, ist vom 1. Oktbr. zu vermiethen. **A. Tapper.**

Eine herrschaftliche Wohnung,
III. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
M. Chlebowski.

In meinem Hause Bachestraße 17 ist eine
herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör in der III. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Brückenstr. 32
1. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer 2c. per 1. October zu vermiethen. Preis Mk. 1500.
Zu erfragen bei Herrn **A. Böhm.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Waldstr. 74, 1 Tr., vermiethet Culmerstr. 20, I, **Nitz.**

Seglerstraae 25 ist **II. Etage,** von Dr. Jankowski bewohnt, per 1. 10. z. v.

Eine große und eine kleinere
herrschaftliche Wohnung
sofort zu vermiethen. **M. Spiller.**

Eine bessere mittlere
Familienwohnung
von sofort zu vermiethen Breitestr. Nr. 39.

Eine Wohnung,
ganz neu, von 3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen
Jakobs-Vorstadt, Schlachthausstr. 59.

Indem Neubau **Wilhelmsstadt, Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke,** sind zum ersten Oktober
Wohnungen
von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdestall zu vermiethen.
Konrad Schwartz.

Mellien- u. Hofstr.-Ecke
ist die **1. und 2. Etage** mit allem Zubehör, mit auch ohne Stallungen, von sofort zu vermiethen. **H. Becker.**

Altstädt. Markt Nr. 28
sind **2 elegante herrschaftl. Wohnungen** in 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 großen hellen Zimmern, Entree, vollständiger Badeeinrichtung, Balkon und reichlichem Zubehör, in allen Theilen auf das feinste renovirt per 1. October d. J. zu vermiethen.
J. Biesenthal, Heiligeiststr. 12.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen
J. Keil, Seglerstraße 11.

Wilhelmsplatz
ist in meinem neuerbauten Hause die
erste Etage,
7 Zimmer nebst allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise zu verm.
R. Schulz, Neustädtischer Markt 18.

Möbl. Zimmer,
1 Treppe, zu vermiethen Schillerstr. Nr. 3.

---

1 eventl. 2 zweifstr. nach der Straße gelegene gut
möblirte Zimmer
zu vermiethen **Culmerstrasse 22, II.**

Zwei große gut
möblirte Zimmer
zu vermiethen **Coppernicusstraße 20.**

Ein eleg. möbl. Vorderzimmer,
parterre, zu vermiethen **Brückenstraße 4.**

---

3 Zimmer, Küche, Zubehör 1. Etage vom 1. October zu vermiethen Thurmstr. 8

Kellerwohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Ein gut möbl. Zimmer,
n. v., m. sep. Eing., ist billig u. sofort zu vermiethen **Neust. Markt 19.**

Wohnungen, getheilt auch im ganzen, zu vermiethen Neustädt. Markt 12.

Möbl. V.-Zimmer z. verm. Bäckerstr. 13.

---

2 gut möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, auch mit Burschengelaß zu vermiethen **Schulstraße 3.**
Daselbst ein **alter Flügel** billig zu **verkaufen.**

Eine Schmiede-Werkstatt
vom 1. Oktober zu vermiethen.
Eichstädt, Hohegasse.

Haustelephone
Tauchelemente
Inductions-Apparate
Elektro-Magnete
Electrische Glocken
Leitungsdrath
Druckknöpfe sowie
Elektro-medicinische Apparate
empfiehlt
zu den billigsten Preisen
A. Nauck,
Heiligegeiststraße 13.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an
Franco-Probesend. a 15 M. mon.
Fabrik Stern, Berlin. Neanderstr. 16.

SCHÜTZENHAUS-GARTEN.
Donnerstag, den 1. Juli Abends:
Grosses Brillant-Feuerwerk
verbunden mit großem **Militär-Concert.**
von der Kapelle des Infstr.-Regts. v. Borcke Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn Wilke.
Anfang des Concerts 8¼ Uhr. Feuerwerk 10 Uhr.
Entree 50 Pfennig.

Leichte Blousen
neuester Façons für **Damen** empfiehlt im **Ausverkauf**
L. Majunke, neben Nowack's Conditorei.

---

1 schulfreies Mädchen wird zu Kindern gesucht **Strobandstraße Nr. 9.**

Strandschuh-Lack.
Strandschuh-Crême.
Anders & Co.
Strandschuh-Crême.
Strandschuh-Lack.

!! Corsetts !!
in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen
bei
S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 12.

Standesamt Thorn.

Vom 21. bis einschließlich 26. Juni 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Tischler Carl Karpinski. 2. Tochter dem Restaurateur Paul Jaeckel. 3. Sohn dem Oberfeuerwerker Ernst Voelkner. 4. Sohn dem Arbeiter Franz Klosinski. 5. Tochter dem Lehrer Theodor Witomski. 6. Tochter dem Schiffseigner Marian Walencikowski. 7. Uneheliche Tochter. 8. Sohn dem Zahnarzt Thaddäus von Janowski. 9. Sohn dem Königl. Garnison-Auditeur Friedrich Bramm. 10. Sohn dem Kantinenwirth Carl Gauerke. 11. Sohn dem Müller Adolph Wölk. 12. Unehelicher Sohn. 13. Tochter dem Arbeiter Adolph Page. 14. Sohn dem Mühlenbauer Heinrich Rau. 15. Tochter dem Schuhmachermeister Johann Wiedemann.

b. als gestorben:

1. Arbeiter August Krüger aus Rudak 62 J. 10 M. 7 T. 2. Hausdiener Hermann Behnke 38 J. 1 M. 27 T. 3. Leo Franz Ossowski 17 T. 4. Arbeiter Johann Tczcinski aus Leibitsch 30 J. 5. Rittergutsbesitzer-Wittwe Marie von Mellien geb. von Kossowski 79 J. 6. Apollonia Radzanowski 15 T. 7. Martha Patalla 1 J. 3 M. 12 Tage. 8. Königl. Kreisschulinspector Erich Neidel aus Schönsee 38 J. 7 M. 20 T. 9. Mauergeselle Otto Bendzinski aus Mocker 62 J. 10 M. 26 T. 10. Weichensteller Carl Haberland 36 J. 11. Aufwärterin Bertha Braun 27 J. 12. Handschuhmacherfrau Mathilde Krause geborene Schneider 54 J. 6 M. 26 T. 13. Ernst Hirschfeld 7 J. 3 M. 1 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Rentier Julius Brasch-Berlin und Recha Marcus. 2. Pferdebahnkutscher Johann Wentzel und Leokadia Jeziorski-Mocker. 3. Schiffseigner Gustav Victor Fuhrmann und Anna Martha Helene Kotzner-Albrechtsbruch. 4. Böttcher Wilhelm Suchorski u. Julianna Makowski. 5. Schuhmacher Franz Zbikowski u. Pauline Ostrowski. 6. Arbeiter August Bannasch und Wittwe Justine Schulz geb. Brandt. 7. Maurergeselle Anton Piotrowski-Mocker u. Maria Grudewicz. 8. Arbeiter Otto Theil und Ida Fiedler. 9. Feldwebel im Inft.-Regt. Nr. 21 Johannes Landsberg und Pauline Kalisch = Raikau. 10. Rittergutsbesitzer Hermann von Kulecza - Kobylinnen und Elisabeth Nibios.

d. ehelich sind verbunden:

1. Sergeant im Inft.-Regt. Nr. 176 Max Hartwig = Rudak mit Anna Lambert. 2. Arbeiter Thomas Warot mit Antonia Rozek.

Viktoria-Theater.
Mittwoch, den 30. d. Mts.
keine Vorstellung.

Donnerstag, den 1. Juli.
Auf vielseitiges Verlangen:
Der Vogelhändler.
Große Operette von Carl Zeller.

Handwerker-Verein.
Montag, den 5. Juli cr.
im Schützenhaus:
Concert und Theatervorstellung.
Mitglieder haben freien Zutritt, Nichtmitglieder gegen 50 Pfg. Entree pro Person.
Der Vorstand.

Skat-Club „Gacki".
Heute Mittwoch 8½ bei Voss
vollzählig erscheinen.

Tivoli. Heute Mittwoch frische Waffeln.

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Zum Dunkeln blonder, grauer u. rother **Kopf- und Barthaare** ist das Beste der
Nußschalen-Extract
aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.**
Prämiirt 1882, 1890 und 1896.
Rein vegetabilisch, ohne Metall.
Dr. Orfila's Nussöl,
ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide a 70 Pfg. Renommirt seit 1863 im In- und Auslande.
C. D. Wunderlich's echtes und nicht abgehendes **Haarfärbe-Mittel** a Mk. 1.20. Sämmtlich mit Anweisung, garantirt unschädlich, bei **Anders & Co.,** Breitestr. 46 – Altst. Markt – Thorn.

Musik-Instrumente
aller Art, **Blas- u. Streichinstrumente** sowie **Harmonikas, Zithern** 2c. versendet direkt ab Fabrik
Gotthard Doerfel,
Klingenthal, Sa.
Preisliste gratis und franco.

Kupferkessel, Kasserollen,
Pumpenstiefel, Sauge- u. Druckpumpen
zugleich als **Gartenspritze** zu benutzen, vorräthig bei
A. Goldenstern, Thorn, Baderstraße 22

Thorner Marktpreise
am Dienstag, den 29. Juni 1897.
Der Markt war nur schwach beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	20
Kalbfleisch	"	—	80	1	—
Schweinefleisch	"	1	—	1	20
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	1	80	2	—
Schleie	"	—	60	—	80
Zander	"	—	—	1	40
Hechte	"	—	—	—	80
Bressen	"	—	60	—	80
Krebse	Schock	1	50	4	—
Gänse	Stück	3	—	4	—
Enten	Paar	2	—	3	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	20
" junge	Paar	—	80	1	—
Tauben	"	—	—	—	60
Kirschen	Pfd.	—	—	—	25
Johannisbeeren	Pfd.	—	—	—	20
Butter	Kilo	1	40	1	80
Eier	Schock	—	—	2	40
Kartoffeln	Zentner	2	20	2	50
Heu	"	—	—	2	50
Stroh	"	—	—	2	—

Aachener Badeofen. D. R.-P.
Original Houbens Gasöfen
23 000 Stück in Betrieb.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
D. R.-P. mit neuem Muschelreflector.
Grösste Gasausnutzung. — Gleichmässige Wärmevertheilung.
Prospekte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Vertreter: **ROBERT TILK, Thorn.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.